

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattband“

Schalter-Öffnung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattband“ Nr. 6650-59.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.



Bezugspreis für beide Ausgaben: Nr. 1. — monatlich, Nr. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangiergeld. Nr. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Postfracht. — Bezugsbedingungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Druckerei „Wiesbadener Tagblatt“, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Druckerei „Wiesbadener Tagblatt“ und in den benachbarten Provinzen und im Rheinland die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigenpreis für die Zeilen: 15 Hg. für die ersten vier Zeilen in „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeigen“ in einheitlicher Spalte; 10 Hg. in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 20 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Hg. für örtliche Kleinanzeigen; 2 Hg. für auswärtige Kleinanzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Annahme: Für die Rhein-Ruhr, bis 12 Uhr mittags; für die übrigen Gegenden, bis 10 Uhr mittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 A. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an unversicherten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 25. Oktober 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 516. • 64. Jahrgang.

Die Züchtigung Rumäniens.

Es kommt immer anders, so dürften die Herren Brătianu und Genossen seufzen angesichts des planmäßigen, siegreichen, unaufhaltbaren Vormarsches der Deutschen und ihrer Verbündeten, angesichts des völligen Scheiterns der opferreichen siebenbürgischen Aktion, der katastrophalen rumänischen Niederlage in der Dobrudscha und vor allem angesichts des Falles von Constanța. Was hatten die Rumänen, als sie vor nicht ganz zwei Monaten uns treulos die verbündete Freundschaft aufkündigten, uns nach italienischem Muster in den Rücken fielen, sich nicht von ihrem Eingreifen verprochen, was hatte der Viererband nicht ihnen und sich zugleich von der Hilfe des Kleinen Rumäniens versprochen! Aber was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe. . . .

„Constanța ist genau acht Wochen nach der Kriegserklärung Rumäniens von deutschen und bulgarischen Truppen genommen“, so konnte der deutsche Heeresbericht vom Montag verkünden, und er fügt hinzu, daß die verbündeten Truppen die Bahnlinie östlich von Murfatlar weit überschritten haben, künden verheißungsvoll und vielversprechend an: „Auf dem linken Flügel nähern wir uns Cernaboda.“ Constanța-Cernaboda, welche Erinnerungen knüpfen sich daran! Als am 26. September 1895 die berühmte Brücke von Cernaboda eröffnet wurde, verkündete König Carol in seiner Eröffnungsrede: „Durch den Hafen von Constanța öffnet uns die Donaubrücke diese weite Straße, die in ungeahnter Weise unsere Handelsbeziehungen vervielfacht und unsere maritime Entwicklung sichern wird. Rumänien, mit dem Schwarzen Meer vereinigt, fürchtet jetzt keinerlei weitere Hemmnisse seiner Entwicklung.“ — Aber Rumänien, mit dem Viererband vereinigt und vom Schwarzen Meer getrennt, hat jetzt alles zu fürchten und nichts zu hoffen!

Und weiter. Zwei Jahrzehnte später fand in Constanța jener Besuch des Zaren statt, der (Sazonow war auch mit von der Partie) bezweckte, Rumänien für die Einkreisungspolitik gegen Deutschland zu gewinnen. König Carol, der nicht nur Hohenzoller, sondern auch ein guter Rumäne war, verweigerte jenen Visit, den erst sein Nachfolger, dieses Werkzeug in den Händen der Brătianu und der anderen bestochenen „Patrioten“, unterfertigte. Jetzt ist das Werk der Einkreisung vollzogen, aber nicht Deutschland ist davon betroffen, sondern Rumänien muß nach seinen beiden Völkerngeossen im Unglück, Serbien und Montenegro, daran glauben. Rumänien, das doppelt so perfid wie Italien, doppelt so lange rüstete als jenes, nähert sich schon nach acht Wochen Krieg dem Zusammenbruch. Es wohnt, in krankhaftem Größenwahn befangen, die großen Brüder retten zu können, jetzt steht der Retter vergeblich da. Die Russen, die ihn in den Krieg zogen, um Hilfe an. Der Himmel ist hoch und der Jar ist weit. Die koltberzigen Briten aber ziehen bereits nuchtern die Bilanz: „Wenn der Widerstand Rumäniens im Norden nachläßt, so schwinden auch alle auf das Eingreifen Rumäniens in den Krieg gelehten Hoffnungen“, so bemerkt der Militärkritiker des „Manchester Guardian“. Was liegt den Briten an diesen weißen — Farbigen? Auch sie sind bezahlte Soldner!

Und der Widerstand gibt nach. Er ist, nachdem die Rumänen, die etwa ein Drittel ihres Heeres eingebüßt haben, sich auch in den stark befestigten Stellungen an den Trajanswällen und der Bahnlinie Constanța-Cernaboda nicht mehr halten konnten, hoffnungslos. Und der Fall von Constanța muß auch die vertrauensvollsten Rumänen über den bitteren Ernst der Lage aufklären. War doch der Hafen Constanța als Endpunkt der Bahn über Cernaboda nach Bukarest der wichtigste Stützpunkt am Schwarzen Meer und zugleich der Haupthafen Rumäniens, der die Anfuhrslinie für die russischen Hilfstransporte darstellte und durch den die Landeshauptstadt Bukarest mit dem Meere verbunden war. Wenn auch jetzt die Möglichkeit russischer Subsidien noch auf dem Wege über Kaffi und über Balta nach der Norddobrudscha gegeben ist, so ist doch die Süd Dobrudscha von jeder Hilfe abgeschnitten.

In Bukarest aber, wo jetzt die Rufuhr vom Meere ausbleibt, wird man mit berechtigtem Schrecken der weiteren militärischen Entwicklung der Dinge entgegensehen, und dem bereits umgehäuerten Kabinett Brătianu dürfte vor der fürchterlichen Verantwortung, die es auf sich geladen hat, bange werden. Wenn die Römer in Bukarest halbwegs mit beraten wären, würden sie jetzt, bevor sie das Schicksal Serbiens ereilt, sich löblich unterwerfen und, wie es der Ministerpräsident Vojitsch, der aber von den Russen gewaltsam daran gehindert wurde, tun wollte, und wie es Montenegro am Schluß getan hat, einen Frieden um jeden Preis erbitten. Aber sie sind wohl durch den

rollenden Rubel und Sterling allzu sehr gebunden, fürchten wohl auch die Folgen ihrer nicht nur heimtückischen, sondern in Wahrheit vaterlandsverräterischen Politik. Und so werden die modernen, siegreichen Truppen Radensens wohl auf rumänischem Boden auch noch das letzte Kapitel in die ehernen Tafeln der Geschichte einzeichnen müssen, das die Überschrift tragen wird: Rumäniens Ende.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht. Auch südlich des Roten Turmpasses Fortschritte!

W. T. B. Wien, 24. Okt. (Drahtbericht.) Amtlich verkündet vom 24. Oktober, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.
Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen nahmen nach erbitterten Kämpfen den Ort Predeal und machten 600 Mann zu Gefangenen. Südlich des Roten Turmpasses macht unser Angriff Fortschritte.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.
An der südländlichen Front hält das italienische Geschütz- und Minenwerferfeuer an; namentlich an der Karstochfläche sind zeitweise heftige Artillerie- und Minenkämpfe im Gange. Unsere Flieger belegen ein großes Trainlager bei Savogna erfolgreich mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
An der Sojusa keine Ereignisse.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

**Eine französische Betrachtung
der militärischen Lage in Rumänien.**
(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 24. Okt. (ab.) „L'Espresso“ meint in einer Besprechung der militärischen Lage, General Berthelot müsse unbedingt die Verbindung durch die Moldau nach Mesopotamien aufrecht erhalten, auch falls die Balachei verloren gehe. Der Fall Constanças bedeute zwar eine Katastrophe für Rumänien, aber noch keinen Zusammenbruch.

Brătianu wird bereits verantwortlich gemacht!
(Drahtbericht unseres Nl.-Sonderberichterstatters.)

Nl. Sofia, 24. Okt. (ab.) Die rumänische Bevölkerung macht Brătianu für die Niederlagen des rumänischen Heeres und das völlige Versagen der russischen Hilfe verantwortlich. Der König soll erklärt haben, er sei von Brătianu irreführt worden. Brătianus Stellung ist nunmehr unhaltbar geworden. Die Freunde Peter Carps verweisen darauf, daß es nunmehr jedermann klar sein müsse, daß die Schuld der Kriegsheer Rumäniens offenbar sei.

**Russische Geständnisse zur Überrennung
der Trajanslinie.**

Br. Karlsruhe, 24. Okt. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der Berichterstatter des „Rustojel Slomo“ an der rumänischen Grenze drahtet, daß die rumänischen und russischen Kräfte in ihren Verteidigungsstellungen an den Trajansstellungen überrascht wurden. Der Feind habe fast unvermittelt mit einem überwältigenden Artilleriefeuer die rumänischen Stellungen überrascht, wobei der linke Flügel der Verteidigungslinie zuerst am schwersten gelitten. Einzelne Heeresteile gerieten durch den überraschend schnell einsetzenden und mit großer Wucht ausgeführten gleichzeitigen Frontal-, Rücken- und Flankenangriff des Feindes in Verwirrung, die zur Folge hatte, daß zwischen den Teilen des mittleren und des linken Flügels einerseits und zwischen denjenigen des mittleren und rechten Flügels andererseits die Verbindung unterbrochen wurde.

Rumänische Greuelstaten gegen die Muselmanen in der Dobrudscha.

W. T. B. Konstantinopel, 22. Okt. Zwei muslimanische Notabeln aus der Dobrudscha, die wie ein Wunder von dort entkommen und hierher gelangt sind, schildern die empörenden Greuelstaten, die von den Rumänen nach den Niederlagen von Tutrafan und Dobritsch gegen die Muselmanen verübt worden sind. Sämtliche muslimanische Soldaten des 84. rumänischen Infanterie-Regiments wurden in den vorliegenden Schützengruben von Tutrafan postiert, mit

Maschinengewehren bedroht und jodann buchstäblich niedergemäht. In Dobritsch wurden zahlreiche Greise, Frauen und Kinder hingerichtet. Der von dem rumänischen Kommandanten nach der Niederlage erteilte allgemeine Niederlegungsbefehl wurde nicht vollständig ausgeführt, aber die ganze Bevölkerung mehrerer muslimanischer Dörfer getötet. Die Rumänen plünderten die Feldfruchtvorräte und stahlen Arbeitstiere. Auf Befehl der rumänischen Regierung wurden 7 muslimanische Notabeln von Constanța und 6 muslimanische angesehene Bürger von Medschidie, darunter ein Arzt, ein Professor, der türkische Vizetonsil und sein Bruder, und in Tuzla sämtliche Hochschol und andere Notabeln unter Eskorte nach Bukarest verbracht und ihr Vermögen konfisziert. Die Armeen von Constanța und Medschidie zeigten besondere Willigkeit.

Zur Einnahme von Cobadinu und Topraisar.
Br. Budapest, 24. Okt. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der Sofioter „Az Est“-Berichterstatter meldet Cobadinu, der Mittelpunkt der feindlichen Verteidigungslinie, wurde durch Umgehung genommen. Der Ort war sehr stark befestigt. Noch stärker waren die feindlichen Stellungen bei Topraisar, die geradezu uneinnehmbar erschienen. Der Feind fühlte sich hier ganz sicher. Mit Topraisar fiel daher die ganze Verteidigungslinie von dort bis Masoba und der über einmonatige Widerstand des Feindes an dieser Linie war dadurch gebrochen.

Ein Sohn Peter Carps gefallen.
Der Konstanter Berichterstatter des „A Nap“ meldet, daß ein Sohn Peter Carps, Leutnant Aurel Carp, im Oghra-Gebirge vor einigen Tagen gefallen ist. Unsere Truppen bestatteten mit großem Pomp den Sohn des hervorragenden Freundes der Monarchie. In der Bestattung nahmen Generalität und Offizierkorps der in dieser Gegend im Kampf stehenden Infanteriedivisionen teil.

Die Freude in Ungarn.
W. T. B. Budapest, 24. Okt. (Drahtbericht.) Sämtliche Blätter geben der freudigen Genugtuung über den Fall von Constanța Ausdruck. Der „Pester Lloyd“ schreibt: Vor zwei Monaten ist die rumänische Armee ausgezogen, um durch einen in der Geschichte beispiellosen Verrat ein Groß-Rumänien zu schaffen. Heute sind seine Armeen zum Teil vernichtet, zum Teil entscheidend geschlagen. Aus dem rumänischen Angreifer ist ein in Not und Todesangst zitternder Verteidiger geworden, der nicht einmal mehr die Kraft aufbringt, den heimischen Boden erfolgreich zu schützen. — „Pester Gylap“ schreibt: Constanța war der Aupfel Rumäniens. Der Fall dieses bedeutenden Zentrums bedeutet zugleich der Fall des erträumten Groß-Rumäniens und ein endgültiges Scheitern der russischen Anschläge auf Konstantinopel. — „Az Ujsag“ schreibt: Der Fall von Constanța ist eine neuerliche Lehre für alle Balkanvölker, wohn sie durch blindes Vertrauen in die zarische Protektion und Hilfeleistung geraten.

Der U-Boot-Krieg. Zahlreiche weitere Schiffe versenkt oder eingebracht.

Das menschenfreundliche Verhalten der deutschen U-Boote gegen die Besatzungen.

W. T. B. Bergen, 23. Okt. (Mithausches Bureau.) Die Besatzung des englischen Dampfers „Holo“ ist gestern hier eingetroffen. Sie teilte mit, ein deutsches U-Boot habe am Donnerstag nördlich von Bardoe die „Holo“ versenkt, die von Cardiff nach Archangel mit Kohlen unterwegs gewesen ist. Die Mannschaft erhielt reichlich Zeit, um in die Boote zu gehen. Infolge Sturmes nahm das U-Boot die Rettungsboote ins Schlepp und brachte sie in die Nähe der Küste. Als das Schlepptau riß, nahmen die Deutschen die Engländer an Bord und lieferten sie später einem norwegischen Wachtschiff ab, das sie nach Bardoe brachte.

W. T. B. Bardoe, 23. Okt. Von sechs Frachtdampfern, die gestern nach Archangel ausgefahren sind, kehrten vier hierher zurück, weil sie von U-Booten gesichtet worden waren. Die Besatzungen teilen mit, daß sie gesehen haben, daß ein Fischdampfer versenkt wurde. Man fürchtet, daß die beiden nicht zurückgekehrten Dampfer versenkt worden sind.

W. T. B. Christiania, 23. Okt. Der Dampfer „Secunde“ von Hauge (1512 Bruttoregistertonnen) ist versenkt worden. Der Dampfer „Edam“ aus Christiania wurde noch 5 Meilen aufgebracht. Ebenso wurde der Dampfer „Fjalldi“ aus Bergen nach einem deutschen Hafen gebracht. Der Dampfer „Gronhaug“ (887 Bruttoregistertonnen) wurde 100 Meilen von der englischen Küste versenkt. Das Schiff war von Gleskeburg nach Hull mit einer Ladung Eisen unterwegs und wurde bei Tagesanbruch von einem U-Boot angehalten. Die Mannschaft erhielt 2 Minuten Zeit zum Verlassen des Schiffes. Sie wurde später von dem norwegischen Dampfer „Vodna“ aufgenommen.

W. T. B. London, 24. Okt. Lloyd's Agentur meldet: Der norwegische Dampfer „Draen“ ist versenkt worden.

W. T. B. London, 24. Okt. Die dänische Golette „Greif“ und die norwegischen Dampfer „Nabbi“ und „Nisag“ sowie der dänische Segler „Lefna“ wurden versenkt. Der griechische Dampfer „George M. Embiricos“ ist am Samstag versenkt worden. Zwölf Mann der Besatzung werden vermisst.

W. T. B. Christiania, 23. Okt. (Nachricht des Nihamschen Bureaus.) Einem Telegramm zufolge ist der norwegische Dampfer „Raffsund“, von Narvik nach England mit Erz unterwegs, gestern 180 Seemeilen südwestlich von Narvik versenkt worden. Die Besatzung wurde in Gauselund eingebracht.

Weitere Vernichtung von neutralen Dampfergeschiffen.

Vier brennende Schiffe in der Nordsee!

W. T. B. Kopenhagen, 24. Okt. (Drahtbericht.) Die Stabanger Bark „Athenien“, mit Grubenholz nach Hartlepool unterwegs, traf in Egersund ein. Als die Bark gestern nachmittags 5 Uhr 40 Seemeilen vor Rybvingen war, sah man, daß eines der vier anderen Schiffe, in deren Gesellschaft die Bark fuhr, brannte. Gleichzeitig wurde ein Unterseeboot in der Nähe des betreffenden Schiffes gesichtet. „Athenien“ steuerte mit allen Segeln nach Nord-Nord-Ost am Wind. 30 Minuten später brannte das zweite Schiff, nach abermals einer halben Stunde brannte das dritte, vier Stunden später das vierte. Das letzte Schiff, wahrscheinlich die „Gunn“, versuchte am Wind gleichen Kurs wie „Athenien“ zu halten, segelte aber schlecht. Unter den anderen Schiffen war, so weit bekannt, „Severa“. „Athenien“ löschte die Dichter und erreichte Egersund, wo sie vorläufig liegen bleibt, da sie die Ausfahrt nicht wagt. „Gunn“ war eine Bark aus Christiania von 483 Tonnen, „Severa“ ein Postgrunder Schoner von 439 Tonnen.

Der bisherige Gesamtverlust Norwegens im Oktober.

W. T. B. Christiania, 24. Okt. Während des Monats Oktober betrug der Gesamtverlust an Dampfern bisher achtzehn Schiffe mit insgesamt 2376 Bruttoregistertonnen und einer Versicherungssumme von 15 035 000 Kronen.

Weitere Erhöhung der norwegischen Schiffsversicherungsprämien.

W. T. B. Christiania, 24. Okt. „Aftenposten“ erzählt auf Anfrage bei den Lebensversicherungs-Gesellschaften, daß die Schiffsversicherungen zweifelslos eine Erhöhung der Prämien zur Folge haben werden. Eine Bestimmung hierüber sei jedoch noch nicht getroffen.

Die Befriedigung über Deutschlands Zugeständnisse an die spanische Frachtschiffahrt nach England.

W. T. B. Madrid, 23. Okt. (Funkpruch von dem Vertreter des Wiener A. und R. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.) Deutschlands Zugeständnisse, spanische Frachtschiffe nach England durchlassen zu wollen, wird von einem Teil der Presse mit Begeisterung aufgenommen. Das Ansehen Deutschlands, von den Westmächten ein gleiches Zugeständnis zu erwirken, so daß auch nach Deutschland die gleiche Anzahl Frachtschiffe durchgelassen würden, veranlaßt einige Zeitungen, das passive Verhalten der Regierung zu kritisieren.

Inmuth dagegen über den Terrorismus Englands.

W. T. B. Madrid, 23. Okt. (Funkpruch des Vertreters des A. und R. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.) „La Correspondencia Militar“ schreibt: Die Schuld an der in einzelnen Staaten herrschenden Handelskrise fällt ausschließlich England zu, das keine ungeheuerliche Blockade aufrecht erhält. — „A. B. C.“ schreibt über die schwarzen Listen, die sind das Schwarze, was der Despotismus Großbritanniens hervorgebracht hat. Bürger neutraler Staaten werden als Untertanen Großbritanniens angesehen und müssen sich dessen Befehlen unterwerfen.

Norwegens neutralitätswidriges Verhalten.

Die Entschiedenheit, mit der die Reichsleitung erfreulicherweise gegen Norwegen auftritt, kann nur ein Ziel haben, die mißleitete Regierung in Christiania muß ihre neutralitätswidrige Verord-

nung vom 13. Oktober einfach zurücknehmen, diese Durchbrechung der Haager Konvention darf nicht gelten. Die Sachlage ist doch wohl klar genug. Hat Norwegen eine Übereilung begangen, als es sich zu einem Akt entschloß, der den Pflichten der Neutralität größtenteils Abbruch tut, so gibt es nur einen Weg für die Wiederherstellung geordneter Beziehungen, nämlich eben den des Rückzuges. Wir nehmen an, daß die Sprache, die unser Gesandter in Christiania zu führen beauftragt worden ist, deutlich genug sein wird, um der norwegischen Regierung verständlich zu machen, welchen Unannehmlichkeiten sie ihr Land aussetzen würde, wenn sie sich einer besseren Einsicht, zu der wir ihr doch nützlichweise verhelfen wollen, nicht fügte. Auf hinreichend kräftige Maßnahmen bereiten ja auch die Mitteilungen vor, die der Unterstaatssekretär Zimmermann dem Vertreter eines norwegischen Blattes und dann dem Korrespondenten einer schwedischen Zeitung gegeben hat. So spricht man nur, wenn man entschlossen ist, die erforderlichen Folgerungen zu ziehen. Norwegen ist also gewarnt und hat sein Schicksal jetzt in der Hand. Mehr braucht man für den Augenblick nicht zu sagen. Es gibt mancherlei Wege, auf denen ein widerpenstig bleibendes Norwegen zur Vernunft gebracht werden könnte, wobei man keineswegs schon an die letzte und schärfste Möglichkeit zu denken braucht. Die Neutralen haben sich wahrlich nicht über uns zu beklagen, wir haben für ihr schwierige Lage stets Verständnis gezeigt, wir haben uns von ihnen manches gefallen lassen, was die Engländer mit ihrer naiven Brutalität schwerlich so lange geduldet hätten; Belege dafür mögen gegenwärtig besser unterbleiben, um nicht alte Wunden wieder aufzureißen. Auch von Norwegen haben wir vieles hingenommen, was vielleicht zweckmäßiger sofort hätte zurückgewiesen werden müssen, damit den Leuten da oben rechtzeitig das Gefühl vergangen wäre, unsere Langmut auf noch schwerere Proben zu stellen. Jetzt aber ist das Maß voll. Die Annahme des nordischen Kleinststaats, der es wagt, sich als Mittel englischer Forderungen uns in den Weg zu stellen, darf schon deshalb nicht erlaubt bleiben, weil das Beispiel andernfalls anstehend auf andere Neutrale wirken könnte. Für unsere Unterseeboote verlangen wir dieselbe Behandlung wie für alle anderen Kriegsschiffe, wir haben das internationale Seerecht auf unserer Seite, wir können es niemals zulassen, daß die großbritannische Willkür selbstherrlich neues Recht nach ihrem Belieben schafft. Es ist ein gutes Bild, das Herr Zimmermann gebrauchte, als er erklärte, wir würden es nicht dulden, daß irgend ein Staat unseren Rädern in die Speichen falle. Mögen diejenigen, die das sagen, sich dieses Wagnis doch zu unternehmen, nur achtgeben, daß sie nicht von unseren ehernen Rädern zermalmt werden!

Sigurd Ibsen über die Stimmung in Norwegen.

Dr. Berlin, 24. Okt. (Eig. Drahtbericht. Jb.) Der norwegische Staatsminister A. D. Sigurd Ibsen ist vor einigen Monaten nach Deutschland übergesiedelt und hat mehrere Reisen in die von uns besetzten Gebiete unternommen. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Post. Ztg.“ äußerte er sich über die Stimmung in Norwegen. Der Reichsminister fragte: „Wie ist die Stimmung innerhalb der verschiedenen Klassen in Norwegen den kriegsführenden Parteien gegenüber, und in welchem Grade ist die Presse maßgebend für diese Stimmung?“ „In Deutschland“, antwortete der Minister, „ist, bedauerlich genug, der Glaube ziemlich verbreitet, daß die Stimmung in Norwegen durch aus deutschfeindlich ist. Dieser Glaube ist aber irrtümlich. Unser Offizierkorps, sowohl das der Armee wie der Marine, ist nach meinen Informationen sogar überwiegend deutschfreundlich gesinnt. Starke Sympathien für Deutschland sind auch unter den Juristen, Theologen, Ärzten, Ingenieuren und den Gelehrten, nicht am wenigsten unter unseren Schriftstellern, überhaupt in den intellektuellen Kreisen vorhanden. Die Kunde dies auch anders sein, wenn man sich daran erinnert, wie unendlich viel Norwegen der deutschen Kultur verdankt. Man ist in Deutschland der Überzeugung, daß der Kaufmannsstand und die Schiffszucker mit England sympathisieren. Ich muß dies zugeben, finde es aber auch natürlich, daß es sich so verhält.“ „Hat Norwegen über kein Mittel ver-

fügt, um eine selbständigere Haltung England gegenüber zu wählen?“ „Man fragt in Deutschland, weshalb Norwegen nicht das Rechtsmittel angewendet hat, das es in seiner großen Handelsflotte besitzt, indem es England die fortgesetzte Benutzung der norwegischen Lomoge hätte verweigern können. Hierauf antworte ich, daß, falls Norwegen eine solche Demonstration vorgenommen hätte, England Repressalien ausgeübt haben würde, indem es die Getreideeinfuhr aus Amerika gesperrt und es der Hungerration preisgegeben hätte.“ „Unterscheiden sich die U-Bootsverordnungen der norwegischen Regierung prinzipiell von denjenigen der schwedischen Regierung?“ „Die norwegische U-Bootsverordnung unterscheidet sich nicht prinzipiell von der schwedischen Verordnung, die vor einiger Zeit bekannt gemacht wurde. Man soll nicht glauben, daß nur deutsche U-Boote die norwegische Küste passiert haben, diese Küsten sind auch von englischen U-Booten besucht worden, und ich kann versichern, daß sie keine willkommenen Gäste gewesen sind. Allerdings hätte die Regierung ihre Maßregel auf Kriegsschiffe aller Art ausdehnen, und nicht bloß auf Tauchboote anwenden sollen. Dann wäre daraus keine Mißstimmung entstanden.“ „Steht man in Norwegen nicht die russische Gefahr, die von Norden kommt. Ist dies nicht das wichtigste Bindoglied in der äußeren Politik Norwegens und Schwedens, und betrachtet man nicht Schweden als den Verteidiger der nordgermanischen Interessen gegen den slavischen Erweiterungstrieb?“ „Obgleich in Norwegen keine Feindseligkeit gegen Rußland herrscht, verhält man sich der sog. russischen Gefahr durch aus nicht blind gegenüber. Rußland würde dauernd nach dem offenen Meer trachten und zuerst nach den Häfen im nördlichen Norwegen. Der Weg nach dem Norden Norwegens geht aber über Schweden. Das Schicksal beider Länder ist unaufsäglich miteinander verknüpft, und hieraus ergibt sich die Notwendigkeit einer politischen Solidarität. Ob diese noch weiter gesichert werden wird durch gemeinsamen Anschluß der zwei Länder an andere Staaten, ist von der zukünftigen europäischen Machtgruppierung abhängig.“

Doch auch ruhige Stimmen zu den Auseinandersetzungen mit Deutschland!

W. T. B. Christiania, 24. Okt. (Drahtbericht.) Im Gegensatz zu einigen Blättern, wie z. B. des als deutschfeindlich abgestempelten „Veerdensgang“ und des völlig bedeutungslosen „Detablade“, bringt „Intelligensbladet“ einen ruhigen Artikel über die Lage. Das Blatt betont, es sei kein Grund anzunehmen, daß die Verhandlungen, die jetzt zwischen der deutschen und norwegischen Regierung stattfinden würden, zu einem wirklichen Konflikt führen sollten, ebenso wenig wie die deutsche Note den Charakter eines Ultimatums trage. Die norwegische Regierung würde in der Antwortnote ihre Auffassung und ihren Standpunkt näher begründen. Es liege kein Grund zur Beunruhigung vor. „Detablade“ sagt, Norwegen müsse dasselbe Verbot erlassen können wie Schweden, selbst wenn es besonders deutsche Unterseeboote treffen sollte.

Die Lage im Westen.

Die feindlichen Berichte.

Frankfurter Postenbericht vom 23. Oktober, nachmittags. Nordlich der Somme führten die Franzosen gegen Ende des Tages eine hübsche gelungene Einzelunternehmung aus. Nach kurzer Artillerievorbereitung nahmen sie in einem einzigen Ansturm die gesamte Gruppe 126, auf der sie am 18. Oktober Fuß gefaßt hatten. Südlich der Somme erneuerten die Deutschen trotz lebhafter Beschließung der wägen Gegend nördlich von Chaumes im Laufe der Nacht ihre Angriffe gegen die neuen französischen Stellungen nicht. Weiter südlich schickte ein deutscher Handtrupp gegen einen französischen Graben nahe der Eisenbahn. Die Gesamtzahl der von den Franzosen am 21. Oktober im Abschnitt von Chaumes gemachten Gefangenen beläuft sich jetzt auf 450, darunter 16 Offiziere. Zwischen der Aisne und Oise haben die Franzosen einen kleinen Posten auf und brachten den Deutschen Verluste bei. In der Champagne ließen die Deutschen südlich der Höhe de Wesnil eine Mine springen. Ein Gegenangriff warf sie sofort aus dem Trichter heraus.

Zufrieden. Deutsche Flugzeuge warfen heute morgen mehrere Bomben auf Lunerville. Niemand wurde getötet, der Schaden ist unbedeutend. An der Sommefront wurden im Laufe des 22. Oktober zwei deutsche Flugzeuge abgeschossen, drei mußten fluchtlos niedergehen. Im Laufe des gestrigen Tages warfen 24 französische Flugzeuge 4200 Kilogramm Geschosse auf Hochöfen von Jembergen und Buffingen (nördlich von Metz), auf die Bahnhöfe von Thionville, Reims bei Metz, Longueville und Metz-Sablons. Ihre Ziele wurden getroffen. Ein anderes Geschwader

jedem Aufschuß. Kein Beobachter konnte über die ungewöhnliche Wirkung im Zweifel sein. Manche werden gewisse Gründe bis in seinen Nachschlaf verfolgen. Graufigeres als die „Mumie“ der Chloé ist kaum zu denken: Diese alte Frau, der Schand, Neue und Wahnsinn die Augen tief gehöhlt und den Leib ausgehöhlt haben, die seit zwanzig Jahren in der Grabkammer hockt, auf einem Kinderstuhl, schmerzhaft schmerzhaft die Worte des Papageis ab, auf das Kommando des Bedienten; und dann tauft sie auf, die Mumie! Vergessenes Leben erwacht beim Anblick des Schuldgenossen. Sie wachst empor zur Richter. Aus der wildsten Groteske fand die große Künstlerin den Weg zum Erhabenen und Nührenden. Bedeudend war auch der böse Alte des Paul Wegener: listig und abgründig, — am bedeutendsten in dem Augenblick, da dieses Rannes dämonischer Wille plötzlich zusammenstumpft. Die sterbende Sanftmut des „Frauleins“ (Rosa Pahn), die unheimliche Geberdensprache des „Mädchenchens“ (Gertrud Walder), die warme Herzlichkeit und der schwermütig-schöne Gesang des „Studenten“ (Paul Hartmann) müssen gerühmt werden.

Hermann Riensl.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Im Münchener Residenz-Theater hatte Ludwig Thoma einen durchschlagenden Erfolg mit seinen neuesten Bühnenwerken, den Lustspielen „Die kleinen Verwandten“, „Dichters Chronik“ und dem Bauernschwan „Bräutigam“. — In Hannover hatte „Cajus, der Leidsuch“, ein Lustspiel in vier Aufzügen von Johannes Wiegand, dem Direktor der Bremer Schauspielhäuser, bei seiner Uraufführung am König, Hoftheater, einen geradezu aufsehenerregenden Erfolg.

Berliner Theaterbrief.

Strindbergs „Gespensterfonade“.

Ob dieses dunkelste Weltkammerstück Strindbergs schon je seine Schatten über deutsche Bühnenbretter geschleudert hat? Wenn auch! Man kann nach dem, was heute in den Kammertheatern erlebt wurde, mit Sicherheit sagen: die Toten, die in der „Gespensterfonade“ wandeln, die einen als stumme Schemen, in Leichenlaken gehüllt, oder als grünlich-blaue Wasserleichen, vor den Augen des Gewissens schwebend, die anderen noch körperlich leben, aber zweifach kattenhaft in ihrer feierlichen Abgestorbenheit, diese Toten konnte nur einer herausbeschwören: Max Reinhardt. Er, der Regier der Szene im Dämmerlichtreich der Dichtung! Rührende Worte erzählen es nicht, was er an Klängen einer anderen Welt gesammelt, welche neuartige Schauer des Gemüts er entbunden hat. Und seine Mittel wie seine Zwecke lagen weitab von der Raffet des gewöhnlichen Theaterspucks, stummten vielmehr in feinsten Geistigkeit überein mit der Gedankenfülle Strindbergs.

Nicht, wie etwa bei Tolstois „Kreutzerfonade“, ist der musikalische Titel der Strindbergschen „Gespensterfonade“ ein bloßer Hinweis auf die gute oder böse Bestimmung der Musik in menschlichen Schicksalen. Nein, hier liegt eine höhere Deutung vor! Die Dichtung hat, wie das Wort, zwei Teile, in eins verschmolzen: Gespenster und Fonade. Grauenhafte Gespenster, die, wie schon Ibsen in seinem Drama erkannte, im hellen Tageslicht mitten unter uns sind, vielleicht mit unseren eigenen Füßen schreiten. . . Und dennoch eine Fonade. Du töstest Erdennat und Schleichheit ist buddhistische Sehnsucht, ist Erdenfluch gestellt. In einem Hause, das sonst nur von Vampyren, Wörbern, Lügern und schauerlichen Mumiern bewohnt ist, stirbt das Mädchen; auch sie von den

Säften des Sumpfes vergiftet, aber ein Geschöpf von ungerührter Heiligkeit des schmuckvollen Herzens. Das „Kind dieser Welt der Täuschungen, der Schuld, des Verdens und des Todes“ stirbt. Der Jungling, der das Mädchen liebt, segnet ihren Tod, grüßt den Befreier. Milde Gartenlilie schwellen auf zu Buddha, der da sitzt und wartet, daß ein Himmel aus der Erde wachse. Über dieser sich verschönernde Gesang ist, wohlbedacht, zugleich der schriftliche Hinweis über die Welt unserer Erscheinungen! Nicht der Traum, nicht der Tod, aber das Lebendige, das Wirkliche, ist schrecklich und gespensterhaft. Als Strindberg die „Gespensterfonade“ schrieb, verzweifelte er an der Menschheit.

Hier drohen Metaphysik und Mystik, faszinierend in ihren finstlichen wahrnehmbaren Ausdrucksformen, des Zuschauers Intellekt zu verwirren, und schon gerät er in Versuchung, den Spul abzuschütteln und zu verdammen, bis er mit einemmal die Symbole und hinter den Symbolen die grausam entblöhte Wirklichkeit erkennt. Der böse alte Direktor Hummel, der Vampyr, hat, indem er die Wände des Hauses durchsichtig macht und die Bewohner durch feierliche Folter zu Bestimmen zwingt, Strindbergs eigene Gabe, hinter alle Masken zu blicken. Aus Entsetzen und Elend aber flieht dann Strindberg, der — Mystiker, der Dämon, zu dem reinen Traum, der irgendwo und irgendwann hinter unserm Tod blühen soll. . . So schwere Verbrechen und Qualen quollen in diesem Stück Menschenland! Aber es ist einer der feinsten Bünde, daß neben dem Ungeheuerlichen sich auch die kleine Mißere des Alltags gewichtig behauptet. Das blaße, sterbende Mädchen leidet nicht bloß an ererbtem Blut, sondern auch an Arger über üble Dienstboten. . . Das Leben, es mischt Schuldhaft-Großes mit Kleinlichem zu einem bitteren Traum!

Der magische Bann der Dichtung und der Aufführung äußerte sich im lautlosen Schweigen des Publikums nach

Befehl des Munitionsdirektors in Mons-en-Chauffee. Schließlich erfolgte in der Nacht zum 23. Oktober eine Beschießung der Werke von Rombach und des Bahnhofes von Mars-la-Tour, die gute Ergebnisse ergab.

Englischer Heeresbericht vom 23. Oktober, morgens. Während der Nacht betrübte die feindliche Beschießung zwischen der Sars und Suedecourt. Unsere Truppen halten den auf dieser Seite gelegenen Rand zweier Trichter besetzt, die gestern vom Feinde bei Bluff durch Minenexplosionen verursacht wurden. Die unsrigen richteten ihre Stellungen in zufriedenstellender Weise ein.

Die englischen Verluste.

W. T.-B. London, 23. Okt. Die Verlustlisten vom 20. und 21. Oktober enthalten die Namen von 185 Offizieren (78 gefallen) und 4180 Mann bzw. 215 Offizieren (77 gefallen) und 2000 Mann.

Englische Klagen über ungeeignete Flugapparate.

Dr. Haag, 24. Okt. (Fig. Drahtbericht, ab.) Vor kurzem wurde von amtlicher englischer Seite mitgeteilt, daß die Vervollkommnung der englischen Flugzeuge außerordentliche Fortschritte gemacht hätte, daß die Flugzeuge eine Stundengeschwindigkeit von 200 Kilometer erreichten, eine automatische Vorrichtung besäßen, wodurch sie stets in ihre Gleichgewichtslage zurückgeworfen würden usw. In merkwürdigem Gegensatz zu diesen Behauptungen steht eine Eingabe des Abgeordneten Wast, der die Regierung befragt, ob sie genau die Art der Klagen nennen könne, die über die Verwendung gewisser Flugzeuge vom englischen Fliegerkorps vorgebracht würden; ob zwei dieser Maschinen eine Nachschußung eines erfolgreichen französischen Apparates wären; ob es zuträfe, daß diese Maschinen von den Fliegern als durchaus ungeeignet und gefährlich bei Landungen bezeichnet würden; warum kürzlich bei einer Probefahrt nur zwei von den fünf Teilnehmern unterseht das Ziel erreichten, das von dem Ausgangspunkt gar nicht weit genug entfernt gewesen sei, und welche Schritte die Regierung in dieser Angelegenheit zu tun gedenke.

Die Wirren in Griechenland.

Ein völliger Umschwung in der Haltung der Entente?

Französische Blätter wünschen sogar die Kallstellung Benizelos!

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 24. Okt. (ab.) „Agentur Radio“ meldet aus Athen: Ministerpräsident Lambros erklärte die Lage in Griechenland als völlig befriedigend. Die Ententemächte hätten erklärt, von weiteren Maßnahmen vorläufig Abstand nehmen zu wollen. Der „Matin“ bringt einen halbamtlichen Artikel und sagt, Frankreichs Polizeikommission in Athen ist vorläufig beendet. Ein weiteres Vorgehen ist unnötig. Auch ist es dadurch ersichert, daß die Einwilligung der Verbündeten, besonders aber Italiens, zu jedem Schritt notwendig ist. Die Zeitungen „Bonnet Rouge“ und „Le Radical“ finden, daß Benizelos eine sehr unbedeutende Persönlichkeit ist, deren Kallstellung wünschenswert sei.

Der Krieg der Türkei.

Ein englischer Bericht aus Ägypten.

W. T.-B. London, 23. Okt. (Antlicher Bericht.) Abteilungen des Kamelreiterskorps säuberten am 20. und 21. Okt. mit bewaffneten Automobilen zusammenarbeitend, die Dakhla-Oase und machten 125 Gefangene. An demselben Tage wurde die Bahria-Oase gesäubert. Es wurden 50 Gefangene gemacht, darunter 10 Offiziere. Wir hatten keine Verluste.

Der Krieg über See.

Zur Schließung der deutschen Handelshäuser in Nigerian.

Der marokkanische Versuch.

W. T.-B. London, 23. Okt. Ende des Monats wird ein großer Teil des deutschen Eigentums in Nigerian in London versteigert werden. Die „Times“ bemerkt dazu in einem Beiratsartikel: Die Schließung der deutschen Handelshäuser hat eine große Wirkung für den Handel des Schutzgebietes gehabt. Der Handel ist vor allem zurückgegangen, weil kein ausreichender Versuch gemacht worden ist, das deutsche Kapital zu ersetzen. Die vorhandenen britischen Firmen können umschlagen mit dem ganzen Handel fertig werden. Es ist nicht gut, den Deutschen zu vertreiben, er muß auch schnellstens ersetzt werden, und zwar noch während des Krieges.

Die Neutralen.

Das bevorstehende römische Konsistorium.

Nur Italiener wieder als Kardinal.

Dr. Haag, 24. Okt. (Fig. Drahtbericht, ab.) Die „Morning Post“ meldet aus Rom: In dem bevorstehenden November-Konsistorium sollen aus Neutralitätsgründen nur Italiener zu Kardinalen ernannt werden. Die Mittelmächte werden aber einen weiteren persönlichen Vertreter in Rom durch die Anwesenheit des Kardinals Frühwirth haben, der in einer ihm vom König von Bayern zur Verfügung gestellten Wohnung seinen Schutz haben wird.

Deutsche Zivilisierungen aus England auf der Heimfahrt.

W. T.-B. Birmmgen, 23. Okt. Hier sind mit dem Postdampfer aus England 53 Frauen und Kinder von Zivilinternierten eingetroffen, die früher durchgekommen sind.

Aus den verbündeten Staaten.

Körper der voraussichtliche Nachfolger des Grafen Stürggh.

(Drahtbericht unseres Ni.-Sonderberichterstatters.)

Ni. Wien, 24. Okt. (ab.) An maßgebenden Stellen verlautet: Die Entschcheidung des Kaisers über die Nachfolgerschaft des Grafen Stürggh werde vielleicht heute noch fallen. In politischen Kreisen hält man den Finanzminister Körber für den zukünftigen Ministerpräsidenten. An seiner Stelle soll Prinz Hohenlohe gemeinsamer Finanzminister

werden. Körber hatte heute eine Besprechung mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Tisza sowie eine neue Audienz beim Kaiser.

Die Bemühungen um Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Lebens in Österreich.

Sämtliche Abgeordnetenhausmitglieder für Wiedereinberufung des Parlaments.

W. T.-B. Wien, 24. Okt. Die Blätter enthalten einen Bericht über die gestrige Besprechung von Mitgliedern des Parlaments, aus dem hervorgeht, daß sich sämtliche Mitglieder des Abgeordnetenhauses für die Einberufung des Parlaments ausgesprochen, allerdings die meisten unter der Voraussetzung, daß eine Geschäftsordnungsreform einen ruhigen und erfrischenden Verlauf der Verhandlungen des Abgeordnetenhauses sichere. Auch die Notwendigkeit der Zurückstellung nationaler Streitfragen und der Immunitätsfragen wurde von einzelnen Rednern als Vorbedingung der Parlamentstätigkeit verlangt. Während mehrere Abgeordnete auch für die Einberufung der Delegationen eintraten, sprachen sich andere entschieden dagegen aus. Die Vertreter des Herrenhauses, welche der Versammlung der Abgeordnetenvertreter beizuhören, kennzeichneten den Standpunkt des Herrenhauses, welches bekanntlich nur für die Einberufung der Delegationen eingetreten ist. Graf Lam Martinis stellte mit Bedauern fest, daß das Abgeordnetenhaus gerade einen dem Standpunkt des Herrenhauses entgegengesetzten eingenommen hätte, welches die Überzeugung gewonnen habe, daß eine Tagung des Reichsrates derzeit unmöglich sei und darum die Einberufung der Delegationen als Surrogat beantragt hätte. Man trage eine tiefste Verantwortung, wenn man sich gegen die mögliche Eventualität einer Delegationsstagung ausspreche, falls eine Reichsratsstagung unmöglich sei. Präsident Schöner, welcher schließlich meinte, daß er Gelegenheit haben werde, die Resultate dieser Besprechung an entsprechender Stelle zu vertreten, schloß die Konferenz mit den Worten: „Auf baldiges Wiedersehen!“

Bereits Verlegung des Militärspitals aus dem Parlamentsgebäude.

(Drahtbericht unseres Ni.-Sonderberichterstatters.)

Ni. Wien, 24. Okt. (Fig. Drahtbericht, ab.) Infolge des Beschlusses aller österreichischen Parteien, daß eine Einberufung des Parlaments dringend notwendig sei, dürfte der Wunsch des Präsidenten Schöner, das im Parlamentsgebäude untergebrachte Militärspital aufzuheben, bald ausgeführt werden.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstags-Hauptauschuß.

Das geschätzte Centeregebnis um 4 1/2 Millionen Tonnen größer als im Vorjahr.

W. T.-B. Berlin, 24. Okt. (Drahtbericht, ab.) In der heutigen Sitzung des Hauptauschusses des Reichstags, in der die aus Brotgetreide, Mehl, Hülsenfrüchte usw. sich beziehenden Fragen beraten wurden, stellte der Berichterstatter Graf Westarp fest, daß die Schätzungen des Centereausfalls ein um 4 1/2 Millionen Tonnen höheres Ergebnis hätten als im vorigen Jahr. Der Präsident des Kriegsernährungsamts von Watzel wies darauf hin, daß der Anbau von Roggen nicht zurückgegangen ist, sondern sogar zugenommen hat. Er teilte mit, daß das Getreidentkontingent der Brauereien auf 25 vom Hundert herabgesetzt wurde, wogegen der Weizen bereits die Zustimmung gegeben habe. Bayern müsse im Hinblick auf seine anders gearteten Ernährungsverhältnisse dieselben Mengen Bier für die Bevölkerung erhalten, aber auch die bayerischen Brauereien müßten die Ausfuhr einschränken.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem Majorsrat Herrn Wilhelm Gehrmann Oberregierungsrat Grafen Koppelt auf Bries, Kreis Oels, ist der Charakter als Wirklicher Geheimrat mit dem Prädikat Excellenz verliehen worden.

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung über den Käsehandel sowie eine Bekanntmachung über die Durchführung von Fisch- und Zubereitungen von Fischen, eine Verordnung über den Abfall von Vieh- und Abordnungen zur Verordnung über zuckerhaltige Futtermittel vom 5. Oktober 1916.

* Der erste deutsche Hausbesitzer-Genossenschaftstag vereinigte am Sonntag in Berlin eine große Anzahl von Hausbesitzern Berlins und anderer Städte Deutschlands. Eine Reihe von Behörden hatte Vertreter entsandt. Nachdem der Vorsitzende Justizrat Baumert (Spandau) in einer kurzen vaterländischen Ansprache ein Hoch auf das Kaiserpaar ausgebracht hatte, erging als erster Redner der umfangreichen Tagesordnung Generalsekretär Max Dießel das Wort, um über „Wesen und Verechtigung der Hausbesitzer-Genossenschaften“ zu sprechen. Er führte aus, daß gegen die Kreditgenossenschaften der Hausbesitzer von nicht unmaßgeblicher Stelle Bedenken geltend gemacht worden seien, die aber nur auf Irrtümern über das Wesen der Hausbesitzer-Genossenschaften beruhen. Das Genossenschaftswesen sei für die Kreditverhältnisse der Hausbesitzer die allein richtige Form; jeder deutsche Hausbesitzer müsse seine Genossenschaft haben. Justizrat Baumert hob im Anschluß an diese Ausführungen hervor, daß die allein richtige Form dieser Genossenschaften eine solche mit beschränkter und nicht mit unbefristeter Haftpflicht sei. Nachdem hierauf Dr. Martin Karpinski über die Notwendigkeit eines Zusammenstufes der Hausbesitzer-Genossenschaften unter Hinweis auf die „Deutsche Hausbesitzerbank“ und den „Deutschen Verband für Hausbesitzer-Genossenschaften“ gesprochen hatte, erörterte Reichsbankoberkassator Ladebeck die Sicherung nichtstiller Hypotheken durch Hausbesitzer-Genossenschaften und die Deduktion der Hausbesitzer-Genossenschaften hinsichtlich der übernommenen Sicherheiten. Es sei nötig, das vielfach geschwundene Vertrauen zur noch stehenden Hypothek wieder zu beleben, indem der Gläubiger weitere Sicherheiten erhält. Hieran mitzuwirken, sei die Aufgabe der Genossenschaften. Justizrat Baumert begründete sodann die Stellungnahme der Hausbesitzer zu dem dem Landtag vorliegenden Stadtschulgesetz. Die Genossenschaften müßten sich zu einer Garantiegemeinschaft zusammenschließen. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf den „Aufbau des Genossenschaftsgesetzes“.

* Der Viehhändlerbund für Abbau der hohen Viehpreise. Der Bund der Viehhändler Deutschlands tritt am 27. Oktober

in Berlin zu seinem Bundeskongress zusammen. Der erste von den 17 zur Verhandlung stehenden Anträgen lautet: „Der Bundeskongress wolle Stellung dazu nehmen, daß ein allmählicher Abbau der hohen Viehpreise eingeleitet werde.“ Ein anderer Antrag wendet sich gegen den wilden Viehhandel.

Heer und Flotte.

70. Geburtstag des Generaladjutanten des Kaisers. Ein der markantesten Persönlichkeiten in der Umgebung des Kaisers, Generaladjutant und Generalkapitän der Schloß- und Leibgarde, Generaloberst von Scholl, wird heute 70 Jahre alt. 25 Jahre steht er im persönlichen Dienst des Kaisers.

Post und Eisenbahn.

Einschränkung der Personenzüge vom 1. Dezember ab. Auf einzelnen Strecken der preussisch-berlinischen Staatsbahnen soll vom 1. Dezember ab eine Einschränkung der Personenzüge erfolgen. Ob dies auch bei D- und E-Zügen der Fall sein wird, ist noch Gegenstand von Beratungen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Gewinnung von Speisefett aus Knochen.

Aber die beste Art der Verwertung der Knochen herrscht in der Öffentlichkeit noch ziemlich Unklarheit. Der Kriegsausschuß für Ole und Fette, der sich die für die jetzigen Bedürfnisse geeignete Aufbereitung der Knochen zur Aufgabe gestellt hat, erfährt wiederholt eine absprechende Kritik seiner Grundsätze. Es dürfte deshalb wohl angebracht sein, nochmals auf die ausschlaggebenden Momente der Frage hinzuweisen.

Daß bei dem gegenwärtigen Fettmangel jedes Mittel, das Hilfe schaffen kann, im weitesten Umfang herangezogen werden muß, braucht nicht erst bewiesen zu werden. Aus frischen Knochen läßt sich ein brauchbares Speisefett gewinnen. Sie müssen also möglichst rationell und im Interesse einer verständigen Allgemeinnutzung verarbeitet werden. Die Fettsäure beim Auskochen der Knochen im Hauskalt ergibt einen verhältnismäßig nur geringen Prozentsatz, die Speisefettfabriken holen mehr als das Doppelte aus den Knochen heraus. Es ist irreführend, zu behaupten, die Ausnutzung der Knochen in den Speisefettfabriken bedeute eine Volksschädigung, da den Haushaltungen die frischen Knochen vorenthalten würden. Je mehr Speisefett für die Allgemeinheit gewonnen wird, desto höher wird die Fettation, die auf den Kopf der Bevölkerung entfällt, während beim Auskochen im Haushalt ein bedeutender Teil nicht nur für die Allgemeinheit, sondern auch für den einzelnen verloren geht. Außerdem ist ja bereits bekanntgegeben, daß der schundweise Verkauf frischer Knochen in den Schlachtereien nicht kassiert wird. Für die Sammlung der Knochen zur Speisefettbereitung kommen die Haushaltungen in der Regel nicht in Betracht. Dagegen sollen die Mengen frischer Knochen in den Konservefabriken, so weit dort nicht Einrichtungen zur Entfettung vorhanden sind, und in den Volksküchen erfasst werden. Schließlich wird die Entfettung derart vorgenommen sein, daß die Rückstände für Futter- und Düngezwecke noch durchaus geeignet sind.

— Todesfall. Am 5. Oktober starb zu Weimar im 66. Lebensjahre der Kgl. Major a. D. Franz v. Studrad. Der Entschlafene hat von 1868 bis 1881 dem Füsilier-Regiment Nr. 80 angehört und in dessen Reihen an dem Feldzug 1870/71 teilgenommen.

— Neue Einteilung und neue Höchstpreise für Käse. Die Verordnung über Käse vom Januar ist, wie wir mitgeteilt haben, vom Bundesrat jetzt geändert worden. Während bisher nur zwei Preise unterschieden wurden, ein Herstellerpreis und ein Ladenpreis, werden jetzt drei Stufen unterschieden, der Herstellerpreis, der Großhandelspreis, beide für einen Zentner, und der Kleinverkaufspreis für ein Pfund. Für Hartkäse unterscheidet die alte Verordnung fünf Sorten, die neue nur drei: Rundkäse nach Schweizer Art, sog. Emmentaler mit einem Fettgehalt von weniger als 30 Prozent, aber wenigstens 25 Prozent der Trockenmasse. Käse nach Holländer (Gouda, Edamer) Art und anderer Hartkäse mit weniger als 25 Prozent Fettgehalt und ebenfalls mit wenigstens 10 Prozent der Trockenmasse. Die Zahl der Sorten von Weichkäse ist um eine auf sechs vermehrt worden. Es gibt jetzt auch Weichkäse mit einem Fettgehalt von weniger als 10 Prozent. An Quark und Quarkkäse unterscheidet man wie früher vier Arten, die aber etwas anders unterschieden werden, gewerkter Quark, Speisequark, frischer, leicht angericherter Quarkkäse, wie Darger, Manger, Spitz, Stangen-, Faust- und ähnlicher Käse. Auf Grund der Verordnung hat der Reichsanzeiger gleichzeitig neue Höchstpreise festgelegt. Sie betragen im Kleinverkauf 1 bis 1.50 M. für Weichkäse 75 Pf. bis 1.30 M., für Quark und Quarkkäse 60 Pf. bis 1.35 M. Auf das letztere mögen die Verbraucher besonders achten, denn gerade bei den Quarkkäsen fanden bis jetzt unter den Augen der Behörde die größten Höchstpreisüberschreitungen statt.

— Scharfe Kontrolle. Die Behörde geht gegen die „Rattaffel-muggler“ äußerst scharf vor. Feldgendarmen kontrollieren die Landwirte, die mit ihren Fuhrn in die Stadt kommen, und wenn die Ladungen nicht mit den auf den Lieferungscheinen angegebenen Mengen übereinstimmen, wird das Mehr rückstandslos, wie es sich eigentlich von selbst versteht, beschlagnahmt und von den Wagen herabgeholt. Dieser Tage lagerten im Garten des „Massauer Bierbrenners“ an der Frankfurter Straße 50 bis 60 Sack Kartoffeln, die einigen von Erbenheim kommenden Landwirten als zu viel abgenommen worden waren. Einem Landwirt wurde die ganze Fuhr beschlagnahmt, weil er überhaupt keine Lieferungscheine hatte. Es ist vorgekommen, daß Landwirte ihren langjährigen Abnehmern das Angebot gemacht haben, ihnen mehr Kartoffeln zu liefern, als sie zu beantragen haben, und umgekehrt wurden Landwirte von ihren Kunden aufgefordert, einige Zentner Kartoffeln über die ihnen zuzurechnende Menge hereinzuschmuggeln. In den ersten Tagen des Lieferungscheins hat sich bereits gezeigt, daß dieser Schmutzhandel durchaus nicht vor Entdeckung sicher und nicht ungeschädlich ist. Die beschlagnahmten Kartoffeln sind für den Landwirt verloren; er bekommt keine Bezahlung dafür.

Eröffnung der Schifffahrt: 12 bis 1 Uhr.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Redegew. Damen zur Gewinnung von Abonnenten einer erstklass. Modedresszeitung gesucht. Melben: J. B. P. Adolfsstr. 1, vorm. 10-12 u. 4-7.

Reisefrauen gesucht.
Branchenkenntnisse nicht erforderlich.
R. Kuntz, Adolfsstr. 1, 10-12, 4-7.

Schulentr. Mädchen, ehl. u. unverh., für Versand u. Schreibarb. gesucht. Bollmann, Kirchstr. 19.

Angest. 2. Arbeiterin u. Lehrmädch. gesucht. Wina Weimer, Kade.

Näherinnen gesucht.
Selb. Dohmeier Str. 37, 2.

Tüchtige Weißzeug-Fliderin mit Empf., welche auch neue Wäsche anfertigen kann, gesucht Niederwallstr. 7, Part. links.

Zwei Arbeiterinnen gesucht.
B. C. Peter, Gärtnerei, Ostengarten.

Kinderwärtin gesucht.
Fr. Elise Lang, gewerbmäßig, Stellenvermittlerin, Wagemannstr. 31, 1.

Suche Köchin, best. Haus-, Allein- u. Küchenmädchen. Frau Elise Lang, gewerbmäßig, Stellenvermittlerin, Wagemannstr. 31, 1.

Suche bürgerl. Köch., Haus- u. Alleinmädchen. Frau Kathinkahardt, gewerbmäßig, Stellenvermittlerin, Schulgasse 7. Tel. 4372.

Gesucht ein Kochlehrmädchen ohne Vergütung. Haus Jde, Sonnenberger Str. 50.

Wegen Erkrankung m. Mädchens sofort tücht. Alleinmädchen gesucht. Kronenberger, Moritzstr. 37, 2. St.

Junges Mädchen, 16-17 Jahre, gesucht Rantine II/80, Schiersteiner Str. 4.

Einfaches fleißiges Mädchen von 16-18 Jahren zum 1. November gesucht; am liebsten von auswärtig. Vorstellen von 10 bis 5 Uhr. Emser Str. 4, Wdh. B. Fr. Scherzinger.

Junges Mädchen zu jährl. Kind u. etwas Hausarbeit gesucht. Fr. H. Schuler, Walramstr. 15, 1.

Jung. brav. Mädchen von auswärtig wird gesucht. Kochen nicht erforderlich. Kochhut, Kaiser-Friedrich-Ring 19, 3.

Sauberes Alleinmädchen, w. l. in herrschaftl. Hause gedient hat, sofort gesucht. Frau W. Bahrenberg, Mosbacher Str. 3.

An Stelle v. Dienstmädch. Kriegswitwe g. 1. Nov. f. Köch. u. Hausarb. ges. Wumenfeld, Tammstr. 4, 8-11, 2-4.

Tüchtiges Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht u. etwas nähen kann, auf 1. od. 15. Nov. gesucht. Löwenhaupt, A. d. Kling. 2, 3.

Tücht. sauberes Alleinmädchen, w. selbständ. Koch. l. f. best. Bekleidungs- u. gewerbmäßig. Albrechtstr. 22, 1 r.

Mädchen für H. Hausarbeit gesucht. Löwenhaupt, Kirchstr. 44, 2.

15-16jähr. Mädchen f. leichte Arbeit b. ausm. gef. Doh. Str. 86, bei Feil.

Herrsch. fucht auf vorübergehend ein zuverlässiges Kindermädchen von morgens 8-12 u. 2-7 Uhr. Europäischer Hof.

S. Frau oder Mädchen gesucht für einige Std. des Tages. Knödel, Rheingauer Str. 2, 2 r.

Ordnentl. Mädchen od. jg. Frau für vorm. 2 Std. gesucht. Frau Dietrich, Kapellenstr. 6, 1.

Freundl. Kindermädchen von 9-1 u. 4-7 Uhr gesucht. Emmerling, Sophienstr. 3, 1. bei Alvinenstr.

Reinl. Monatsfrau gesucht. Riehm, Dohmeier Str. 15, Part.

Ordnentl. Monatsfrau täglich von 2-3 gesucht. Gille, Dohmeier Str. 102, 2 links.

Christl. saub. junge Monatsfrau oder Mädchen gesucht. Kuppert, Reroststr. 44, 1.

Wäsche- od. Frau für dauernd gesucht. Feil, Sieterring 12, 5th.

Mädchen oder Frau 2 Stunden morgens zum Putzen gesucht. Hübner, Scherzinger, Emser Str. 4.

Braves Laufmädchen gesucht. S. Guttmann.

Ordnentl. Laufmädchen gesucht. Goltzstr. 11, Burgstr. 9.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Redegewandte Herren u. Damen zum Besuch von priv. Kundsch. bei hohem Verdienst gesucht. Hausmann, Schwalbacher Str. 23. Vorstell. von 5 Uhr abends ab.

Gewerbliches Personal.

Arbeiter für dauernd gesucht. Großhändler u. Co., Dohmeier Str. 21, Part.

Gewandter Gärtnereiarbeiter gesucht. Aug. Weber, Stiftstr. 24, 5th. 1.

Tüchtiger Radfahrer gesucht. J. B. P. Kuntz, Adolfsstr. 1.

Hausbursche sofort gesucht. Schiersteiner Str. 20, Kobbach.

Fleißiger Hausbursche bei gutem Lohn gesucht. Andreas, Dohmeier Str. 61. B 12929

Schuljunge jeden Nachmittag dauernd zum Austragen gesucht. Linhardt-Renn, Kranzplatz 2.

Führmann für Müllabfuhr gesucht. Koch, Schiersteiner Str. 54c.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Köchin, Witwe, pers. im Kochen u. Hausarb., parfam. f. St. a. Ausb. b. H. Müller, Riehlstr. 10, B. 4 L.

Älteres Mädchen, das auch Hausarbeit überneh., fucht Stell. als Köch. in herrschaftl. Off. an Rellstr. 1, Gärtnereiweg 1, Gärtnereiweg 1.

Mädchen, 19 Jahre alt, im Nähen bewandert, f. best. Stelle bis 1. Nov. als Zimmermädchen in Privatspension oder sonst best. Haus. Emma Leimberger, Emser Str. 5.

Braves fleißiges Mädchen, w. alle Hausarb. versteht u. bürgerl. Kochen kann, fucht Stellung. Götter Str. 14, Wdh. 3 r., Kibling.

23jähr. Mädchen mit 4 1/2jähr. Zeugnis fucht Stelle als Alleinmädchen für sofort oder 1. 11. Blücherstr. 17, 5th. 1, bei Wagner, zwischen 2 u. 4 Uhr.

Fr. Mädchen f. tagsüber Beschäft. Schachtstr. 25, Part.

Frau fucht Monatsstelle. Red. Vorehring 10, 5th. 1.

Fr. ord. Mädchen fucht Monatsstelle. Götterstr. 14, 5th. 1.

J. g. empf. Fr. f. Wäsche u. Putz. Schmidt, Sedanstr. 7, Wdh. Part.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Gesucht perfekte Korrespondentin erste Kraft.

Nur Damen mit höherer Schulbild., gewandt in Diktaturnahme und Maschinenschreiben, an selbst. Arbeit gewöhnt, belieben sich unter Einfind. von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen usw. zu melden. Angebote von Anfängerinnen zweckl. Mathes Müller, Seifellerei, Eltwille (Rheingau). 1132

Verkäuferin für die Haushalt-Abteilung gesucht.
Warenhaus Julius Bormann G. m. b. H.

Verkäuferin für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren gef.
B. Han, Wwe., Moritzstr. 7.

Intellig. solides Fräulein als Kino-Kassiererin
Sofort gesucht. Näheres vormittags 11-1 Uhr Götterstr. 11, Theater-Büro.

Fräulein zur Mithilfe in e. Spezialgesch. gef.
A. G. Roth, Zigarren-Import, Wiesbaden, Wilhelmstr. 60.

Gewerbliches Personal.

Friseur.

perfekt im Ondulieren und Frisieren, zum 1. November oder früher gesucht bei hohem Gehalt. F 22

Geinrich Drude, Mainz, Anst. 9.

Gesucht nach Wiesbaden, Dambach, tal, jüngere Köchin m. Hausarbeit u. Zimmermädchen

welches gut nähen kann. Bei guten Veranlassungen hoher Lohn. Schriftliche Offerten an Schuffardt, Bad-Kaenheim.

In kleinen kleinen Haushalt ein ruhig. einf. Mädchen gef. 25 bis 30 J., tüchtig u. verträglich. Lohn 20 Mk. Eintritt 1. November. Anfragen von 9-10 und 4-6 Uhr. Penad, Auguststr. 9.

Erfahrenes Hausmädchen gesucht zum 1. Novbr. von Frider, Humboldtstr. 11, 1, 6-7 Uhr.

Besseres Alleinmädchen gesucht. Wintgen, Viktorstr. 16, 1. Vorst. morg. u. bis 4 Uhr nachmitt.

Buchfrau für sofort gesucht. Zu melden 8-10 Uhr vormittags.

G. August, Damenkonfektion, Wilhelmstr. 44.

Kaufmädchen, ordentlich und zuverlässig, für sogl. gesucht. Zu melden 8-10 Uhr vorm.

G. August, Damenkonfektion, Wilhelmstr. 44.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtiger folgender Vertreter Herr oder Dame, für den B. D. A. gesucht. Richter, Mainz, Schusterstr. 15, 1. Tel. 2531. F 22

Gewerbliches Personal.

Ein tücht. Eisendreher bei gutem Lohn und angenehmer Stellung gesucht.

Georg Stalf, Metallkapsel-Fabrik, Wiesbaden-Daheim.

Tücht. Dreher, Vorarbeiter, für dauernde Arbeit sof. gesucht.

Steinberg & Vorsanger am Schlachthof.

Ein tüchtig. Maschinenarbeiter für sofort gesucht. Gebr. Knegebauer, Dampfmaschinenerei.

Schreiner für unsere Hauswerkerei gesucht.

Laurens, Tammstr. 66.

Tücht. Damenschneider w. Anproben mit übernimmt, fucht Adernann, Wilhelmstr. 44.

Erstklassige Rodarbeiter

somit gesucht. Gebr. Dörner, Mauritiusstr. 4.

Tücht. Schneider a. Militärarbeit sofort gef. Mainz, Singer Str. 3, Suedt.

Gewandter Bursche für die Sängerei gesucht.

Hilbert, Luisenstr. 5, 2. Hof Parterre.

Unbescholtene Leute für dauernde Beschäft. als Wächter gesucht Götterstr. 1.

Suverlässiger Mann als Wächter gesucht Schwalbacher Str. 2, Parterre rechts.

Wach- und Schließgesellschaft. Tüchtiger, zuverlässiger

Hotel-Hausdiener mit guten Empfehlungen gesucht. Hotel Quisisana.

Fuhrmann sofort gesucht für Doppelpänner. Vorausstellen mit Zeugnissen bei P. Nettemacher, G. m. b. H., Nikolastr. 5.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein, welches sich im Verkauf ausbilden will, fucht Stellung als

Volontärin in besserem Verkaufsgeschäft. Offert. u. B. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, welches die Mittel- u. Handelschule besucht hat, fucht post. Anfangstell. Off. u. B. 201 Tagbl.-Zweigstelle.

Gewerbliches Personal.

Junges 20jähriges Mädchen das Gärtnerei

erlernen will, fucht geeignete Stelle durch Arbeitsamt, Schmalh. Str. 16.

Alleinstehende Frau mit gut. Zeugn. fucht St. als Haushälterin, Hotel oder Privat.

Bernhard, Mainz, Marktstr. 17.

Solides Mädchen, das bürgerlich kochen l., fucht zum 1. Novbr. Stelle in klein. Haushalt. Röh. Adlerstr. 26, 1.

Mädchen, welches kochen kann, fucht Stelle als Alleinmädchen. Näheres Bertramstr. 13, 5th. 3 Tr., bei Starke.

Grf. Schwester, viel gereist, mit guten Empföhlungen, möchte mit Krank. in einen Winterkurort gehen oder längere Pflege annehmen. Näheres Fräulein Rort, Dohmeier Str. 33.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Lehrstelle gesucht, Feinmechaniker oder Zahntechniker, zum 1. April 1917.

Heben, Schiersteinerstr.

Tücht. Hausdiener mit ausgen. Zeugn., militärfrei, fucht wegen Saisonchluss

Dauerstellung in fein. Privathaus, Klinik od. Sanatorium. Suchender überneh. auch Zentralheiz. u. Gartenpf. Christian Wen, Villa Hildegard, Kuranlagen, Bad Homburg v. d. H.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Schm. Wamm, 3 Schweine zu verk. Rauergrasse 8, 5th. 1 r.

Erstkl. rot. Rehpinscher, wachsam u. gutmütig. Sedanstr. 13, 5th. 1 l.

Rehpinscher, schwarz u. braun, zu verkaufen Adolfsstr. 8, 5th. 3.

Junge Kriegshunde zu verkaufen. Näheres Lützenplatz 6, 5th. 1.

Vier Haken zu verkaufen Wellstr. 29, Laden.

Belegentkauf. Schönes Damen-Modellband sehr billig zu verk. Kirchstr. 7, 5th. 1 r.

Ein graues Sammetkostüm (42-44) zu verk. Dombachstr. 80, 2.

Schm. Sammetkleid, grün. Winter-Jadenkleid (Gr. 42), selbst. woll. Sweater, Mädchenmantel u. Kleider, Pelzgarntur, 12-15, bill. zu verk. Tammstr. 43, 3.

Ein buntes Kostüm zu verk. Schornbergstr. 31, 1 lks.

Schwarz-seid. eleg. Kostümrock 25 Mk. Anzusehen von 9-11 Uhr, Rantstr. 10, Part. rechts.

Eleg. rosa Crepe de Chine-Bluse, ganz neu, für 15 Mk. zu verkaufen Viktorstr. 49, Part.

Schm. Winter-Jackett, wenig getragen, mit neuem Seidenfutter, die. weiße Wästen, eleg. dunkel. rotes Kostüm auf Seide zu verkaufen Niederwallstr. 7, Part. links.

Gebr. ich. Frauen-Mantel, Cape, verschied. Farben zu verk. An der Ringstr. 6, Part. r.

Barm. Hebräischer u. sonst. zu vk. Gänzl. verb. Seerobentstr. 19, Part.

Gut erh. Hebräischer für 8-12jähr. Jungen billig zu verk. Gneissaustr. 20, 3 r.

Jünglings-Paletot (Gr. 42) bill. zu verk. Adolfsstr. 12, 5th. 1 r.

Gebr. Hebräischer, f. n. S. Genden für 13-14jähr. f. n. S. Kostüm für 14jähr. Mädch. Ederndorferstr. 12, 4 l.

Schm. Halskette (37), neu, zu verkaufen Klarenthaler Str. 5, Part.

Klavier billig zu verk. Bismarckring 9, Hof. Schol.

Gutes Grammophon mit 50 Schallpl. für 100 Mark zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 81

Gutes Bett 30, Kleiderst. 8 Mk., fl. Wäsche, 6 Tisch 5, verich. Stühle bill. zu verk. Hellmundstr. 42, 1.

Wegen Platzmangel 1 Bett, 1 Pult (Geschäftsbüro, groß), 1 Ruhebett zu verk. Volkshaus, Rheinstr. 4.

Gebr. Bett billig zu verk. Weichstr. 38, Part.

Spiral-Matr., Goldpiegel, Rohrtig, verstellb. f. Schneid., Kleidermach., Gummischl. (1 m) f. Gasl., Frischsch., Bringe, Gärner, Klarenth. Str. 3, 2.

Gebrauchter Kleiderst. 9, 1 lks.

Schlafsofa mit eisernem Gestell u. Dede, einige alte Herren- und Damenkleider zu verk. Ederndorferstr. 1, 1 links, vorm. 9-11 Uhr.

24er. Kleiderst. mit Spiegel, Wäsche, Kommode, Nachtsch., Chaisel. mit Dede, ebenf. auf Lagerhaltung, zu verk. Hellmundstr. 40, 2 links.

1 Kleiderst.-ant, sowie 1 Wage billig zu verkaufen. Röh. Rönnerberg 8, Frontisp. bei Geis.

Großer Kassenst. ant, preiswert abzugeben. Rautengasse 28, Wilhelmstr. 28.

Ein sehr gut erh. Kassenst. ant, billig zu verkaufen. Anzusehen von 9-11 Uhr, Wiesbadener Str. 94, vor Sonnenberg. Tel. 4470.

Solider Schreibtisch preiswert zu verk. Götterstr. 29, 3 l.

Mittelschwerer Schließkoffer 5 Mk., schöne schwarze Wärmeh. 3 Mk. zu verk. Hellmundstr. 36, 1.

Gute Nähmaschine bill. zu verk. Tammstr. 7, 2 Tr.

Eine Port. u. Rasiermaschine, 2 Messing-Dämme zu verk. Eleonorenstr. 6, Schloßerei.

Neue leichte Federrolle, 25-30 Str. Tragf. Sedanstr. 11.

Gasbadeofen mit Zimmerheizung, rotes Flächsofa, fl. Tischst. ant, Ausb. hängelant u. mehrere Gaslampen (bottilliant) Frankfurterstr. 26, Part.

Gasbadeofen zu verkaufen Dambachstr. 41, Part.

Neue Porzellan- u. 40, 45, 55 mm, Berwickst.-Apparat für Sand- u. Rasiermaschine zu vk. Adolfsallee 35.

30 Weintisten preiswert abzugeben Schiersteiner Str. 11, 2.

Gändler-Verkäufe.

Pianino (Zbach), fast neu, sehr billig abzugeben. Edmuth, Rheinstr. 52, Parterre.

Pianino, einige wenig gebrauchte, wie neu hergerichtet, preiswert zu verkaufen. Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 14.

Ranoline, Gitarre, Bither, Bioline mit Stui bill. zu vk. Jahnstr. 34, 1 r.

Bettstellen u. Matratzen, Ottomannen, Bett-Cofa, Federbetten. G. Mollath, Friedrichstr. 46, Laden.

Kinderbetten, in Eisen und Holz, preiswert. G. Mollath, Friedrichstr. 46, Laden.

Stahlmatten, haubfrei, 14 Sorten, nach Maß. G. Mollath, Friedrichstr. 46, Laden.

Verkaufte Möbel jeder Art. A. Rambour, Hermannstr. 6, 1.

Nach neue Nähmaschine sofort billig zu verk. Friedrichstr. 29, 1 rechts.

Zuglampen, angemacht, von 25 Mk. an, Gasb. pendel, kompl., von 10.50 Mk. an. Koppel, Bismarckring 6.

Sanfgejuche

Suche ein nur gut erhalt. dunkles Jadenkleid für mittlere Statur (44) nebst Mantel für ein Mädchen von 16 J. Gohl. Offerten unter B. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Welch edelbent. Herrschaft verkauft an Kriegerstr. m. 9 Kind. getr. Kleid. u. Schuhe? Off. B. 311 Tagbl.-Verl.

Ein S.-Anzug, Gr. 160 Mtr., 1 Anzug f. 10jähr. Knab., 2 Kostüme (Gr. 42), 1 Mantel für 16jähr. Mädchen, 1 Deckbett, gut erh., v. best. Herrschaft zu verk. gef. Gänzl. verb. Off. u. B. 310 an den Tagbl.-Verlag.

Gefragter Witter oder Paletot für jungen Mann zu kaufen gesucht. Off. u. B. 310 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Wintermantel, gut erhalten, für große schlanke Frau zu kaufen. Offerten unter B. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Gefragter Hebräischer für 16jähr. Jungen zu kaufen gef. Off. u. B. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Joppen-Anzug, wenig getragen, für schmale Figur zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 310 an den Tagbl.-Verlag.

Feldgrauwe Beinkleid, mittl. Fig. zu kaufen gesucht. Off. unter B. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Paar getragene Samaten u. Offizierkittel zu kaufen gesucht. Off. u. B. 310 an den Tagbl.-Verlag.

Briefmarken u. Sammlungen zu verk. gef. Seibel, Jahnstr. 34, 1 r.

Pianino, flügel, alte Violinen f. u. Antiqu. G. Wolff, Wilhelmstr. 16.

Piano oder Stuhlflügel zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Federbetten, f. Rönnerberg, Hellmundstr. 17, B. 2.

Möbel u. allertüml. Gegenstände lauft Seidenreich, Frankfurterstr. 9.

Paletots — Ulster
Regenmäntel
Münchener Lodenmäntel
 grösste Auswahl.
Sporthaus Schaefer
 Webergasse 11. 1121

Nachlaß-Versteigerung von sehr feinem Mobiliar.

Heute Mittwoch, den 25. Oktober,
 vormittags 9½ u. nachmittags 2½ Uhr anfangend,
 versteigere ich in meinem Versteigerungsflokal

3 Marktplatz 3

die zu einem Nachlaß und Auflösung eines herrschaftlichen Haushalts
 gehörenden nachverzeichneten Gegenstände:

- 1 reichgeschmücktes Herrenzimmer, besteh. aus:
 Bücherschrank, Eschschrank, Schreibtisch, 4 Stühle, 2 hochlehn.
 Sessel und Truhe,
- 1 Salon aus Rosenholz, reich bemalt,
 bestehend aus: 1 Sofa, 4 Sessel mit Umbau, 1 Schreibtisch,
 Salontisch, 2 Vitrinen, 1 Säule, Nähtisch, sehr feiner Perser
 Teppich, 1 elektr. Empire-Lüster,
- 1 Salon-Garnitur: Sofa, 4 Stühle, Tisch (weiß
 mit Gold) Louis XVI,
- 1 Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Metallbetten,
 1 engl. Messing-Bett,
 1 großer Rußb.-Bücherschrank,

sowie einzelne Schränke in Rußbaum und lackiert, Schreibtisch,
 Vertiko, Waschkommoden, Näh- und Spieltisch, Ottomanen, Stühle
 und Tische, sowie Eichen-Gewehrschrank, sehr feine echte alte
Weißner Porzellangruppen u. Figuren,
 alte Binnkrüge und Tassen, alte Oelgemälde, Radierungen,
 Glas, Porzellan und Nippfachen.

Bernh. Rosenau,
 Auktionator u. Taxator.

Telephon 6584.

Mobiliar- Nachlaß-Versteigerung

Morgen Donnerstag, den 26. Oktober,

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend,

versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungsflokal

22 Wellrichstraße 22

nachverzeichnete Mobiliar-Gegenstände, als:

Rußb.-Ehnen-Einrichtung, Eichen-Büfett, Salon-, Schlaf- und
 Wohnzimmer-Möbel, Rußb.-Pianino, Eichen-Herren-Schreibtisch,
 Bücher-, Meider- und Bücherschränke, Vertiko, Waschkommode und
 Nachttische, Sofas, Divan, Pauceldivan, versierbar, Chaiselongue
 mit Plüschbezug, vollständige Betten, Kinderbetten, Federbetten u.
 Kissen, Kommoden, Konsolen, Stühle, achtst. Salontisch, Auszug-
 und andere Tische, Regulatur- und andere Uhren, Nähmaschine,
 Viebermeier-Garnitur, Sofa und 4 Stühle, Trumeau- und andere
 Spiegel, Oelgemälde, sehr schöne Bilder unter Glas, vier alt-
 deutsche Fenster mit Bleiberglasung, Altenschränke, Regalmöbel
 mit Gewichten, fast neuer Gasherd mit Gefäß, Badewanne, Bade-
 ofen, Gaslüfter, Hirtampel, elektr. Zugtronen, Teppiche, Vorlagen,
 Portieren, Vorhänge, Stoppdecken, Kissen, Wäsche, Stiefel, Herren-
 und Damen-Kleider, Schlichkörbe, Feldkoffer, Rapp-, Dekorations-
 und Aufstellfächer, Elektriermaschine, Briefmarken-Sammlung,
 Küchen- und Vorratsschränke, Tische u. Stühle, Glas, Porzellan,
 Küchen- und Kochgeschirr und vieles andere mehr
 freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Die Briefmarken-Sammlung kommt um 11 Uhr zum Ausgebot.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator.

Telephon 2448. — 22 Wellrichstraße 22. Gegründet 1897. — Telephon 2448.

Nach Chausseehaus

ab Lahnstrasse 4,5 Klm. — Haltestelle der grünen und
 blauen Linie.

Abendzug nach Wiesbaden 6²⁰.

Ab Dotzheim mit der Bahn 3⁰⁰. — Nach Wiesbaden zu
 Fuss ¾—1 Stunde.

Allfällige Anzeigen

Bekanntmachung.

Am 25., 26. u. 27. Okt. 1916 findet
 von vormittags 9 Uhr bis nachm.
 5 Uhr im „Rabengrund“ Scherf-
 schenke statt.

Es wird gelberri: Sämtliches Ge-
 lände, einschließlich der Wege und
 Straßen, das von folgender Grenze
 umgeben wird:

Riedrich-König-Wege, 10steiner
 Straße, Trompeterstraße, Weg hinter
 der Rentmayer (bis zum Kesselbach-
 tal), Weg Kesselbach, Fischgraben zur
 Blatter Straße, Feuergrabenweg
 bis zur Reichsstraße.

Die vorgenannten Wege und
 Straßen, mit Ausnahme der inner-
 halb des abgegrenzten Geländes be-
 findlichen, gehören nicht zum Ge-
 fahrheitsbereich und sind für den Ver-
 kehr freigegeben. Jagdschloß Blatte
 kann auf diesen Wegen gefahrlos er-
 reicht werden.

Vor dem Betreten des abgegrenzten
 Geländes wird wegen der damit ver-
 bundenen Lebensgefahr gewarnt.
 Das Betreten des Schloßplatzes
 „Rabengrund“ an den Tagen, an
 denen nicht geschlossen wird, wird
 wegen Schornung der Grundung
 ebenfalls verboten.

Garnison-Kommando.

Bekanntmachung.

Die städt. öffentliche Lastrage in
 der Schwalbacher Straße wird wech-
 selhaft in der Zeit vom 18. September
 bis einschl. 15. März von vormittags
 7 Uhr bis nachmittags 7 Uhr un-
 unterbrochen in Betrieb gehalten.
 Wiesbaden, den 7. September 1916.
 Städtisches Kfz-Bureau.

Standesamt Wiesbaden.

(Morgens, 8 bis 12 Uhr, geöffnet an Wochentagen
 von 8 bis 12 Uhr, für Übertragungen aus
 Dienstag, Donnerstag und Samstag.)

Sterbefälle.

Okt. 18.: Stationsvorsteher a. D.
 August Peters, 78 J. — Magdalene
 Köppler, geb. Fischer, 68 J. —
 Hauptmann a. D. Benno Fleis-
 mann, 79 J. — Straßenbauarbeiter
 Philipp Kleinschmidt, 79 J. —
 Sophie Kretzschmar, geb. Birkelbach,
 54 J. — 18. Rentnerin Luise Burd-
 hardt, 81 J. — Maria Bode, geb.
 Döpping, 76 J. — 20.: Marie Matthes
 (geb. Lehrend) 86 J.

Nichtamtliche Anzeigen

WILH. HÖCKER

Gross-Küchen-Einrichtungen
 Schillerplatz 2.
 Fernsprecher 6424.



Kartoffelkasten

für 2, 5 oder 7 Zentner
Kartoffeln.
 Extra stark und zusammen-
 klappbar. 1125
 Kartoffeln luftig und trocken
 aufzubewahren und bequem
 herauszunehmen.
 Keine Verluste durch Faulen.

Beleuchtungskörper

Wegen gänzlicher Aufgabe des Ge-
 schäftes sind noch einige Herren-
 Zimmertronen für elektr. Licht, sowie
 eine größere Partie Glaslampen,
 Gloden, Schalen für Gas u. elektr.
 Licht äußerst billig. Fischer u. Cie.,
 Mainz, Rheinstraße 36, 2. Tel. 184.

Kraftnahrung.

hergestellt aus frischer Milch,
 frischen Eiern, 100%

Kaffee und Malzextrakt.
Trogerie Nachenheimer,
 Ecke Bismarckring u. Dohheimer Str.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Rechtsbüro
 P. Stöhr,
 Faulbrunnstr. 9. Tel. 4641.
 (Urlaubsgesuche etc. 1 M.)
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Wer würde für die Kriegszeit den
 verwundeten Soldaten ein

Klavier
 zur Verfügung stellen?
 Teilsagarett Suter Reichswehr.

Jagdpatchgeld-Verteilung.

Die Grundstückseigentümer werden zur Empfangnahme ihrer Anteil-
 für 1915/17 bei der Stadthauptkass., Rathaus, Zimmer I, Schalter 5
 eingeladen. Geöffnet von 8½—12½ Uhr.
 Wiesbaden, 21. Oktober 1916. Stadthauptkasse. F435

Pelzhüte, Kragen u. Muffs

werden nach den neuesten Fassons preiswert umgearbeitet.
Marie Schrader — Langgasse 5.

Bautechniker,

gelernter Zimmermann, bewandert in allen schriftlichen Arbeiten, Rechnungs-
 stellung und Abrechnung, in dauernde Stellung per sofort gesucht. (Eventl.
 Kriegsbeschädigter.) Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehalts-
 ansprüchen an
 F 22

Gabriel A. Gerster, Zimmergeschäft, Mainz.

Friedensware! Ohne Seifenkarte! Keine Kriegsware!

Sie sparen viel Seife und Seifenpulver,
 wenn Sie Schmitz-Bonn's

Wasch- u. Bleichhilfe

für Ihre Wäsche gebrauchen. Wasch- u. Bleichhilfe ist ein
 Sauerstoff-Präparat von hervorragender Wirkung. Garantiert
 unschädlich. 1039
 In Paketen zu 25 Pf. zu haben in allen einschl. Geschäften.
 Generalvertrieb: E. & A. Ruppert, Kolonialwaren-Grosshandl.



Spedition

J. & G. ADRIAN



Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Pünktliche Abholung und Beförderung
 von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck.

Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.



Der
**TAGBLATT-
 FAHRPLAN**
 Winterausgabe 1916/17

(Taschenformat) ist an
 den Tagblatt-Schaltern
 im „Tagblatt-Haus“ und
 in der Tagblatt-Zweig-
 stelle Bismarckring 19
 zu haben. Preis 15 Pfg.

Für Schuhmacher!

Lederplatten aus gepreßten ge-
 malzten Spalten, in Tafeln u. 45 x
 55 cm, ca. 5—7 mm dick, das Pfund
 1.50 Pf. Mindestabgabe etwa 10 Pfd.
 Nachnahme. H. Guldenscheld, Leder-
 lager, Sonnet (Rhein). F 192

Alle Sorten Obst

gut u. bill. zu verk. auch gemischt.
 abzug. Krankestr. 10, im Laden.

Gut schäumende Seife

so lange Vorrat Pfund 90 Pf.
 Philippstraße 33, Parterre links.
 Quitten sind zu haben
 Bierstädter Böbe 1.

Geldverkehr

Kapitalien - Gesuche.

Mark 8—10 000

auf 2. Hypothek, nach Landesbank,
 1. Hypothek nur noch 14 000, Brand-
 fassenwert 38 000 Mk., sofort gesucht.
 Off. u. R. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Säbliches neuerbautes
5-Zimmer-Landhaus
 (in der Nähe von Wiesbaden), mit
 eingetragener Garten, f. 15 000 Mk.
 zu verk. Näh. im Tagbl.-Verl. Ky
 Immobilien-Kaufgesuche.

Etagen-Villa

der Neuzeit entspr., in der Nähe
 des Kurhauses od. mit der Elektrisch.
 bequem zu erreichen, sof. zu verk.
 Off. u. R. 311 an den Tagbl.-Verl.
Zu kaufen gesucht: Al. Hans
 mit Garten, freundl. Lage, elektr.
 ober Waschl., Wasser, Nähe Wies-
 badens. Off. mit Preis u. genauen
 Angaben u. R. 740 an d. Tagbl.-Verl.

Am 23. Okt. starb nach eintägigem schwerem Leiden plötzlich
 und unerwartet unser liebes, herziges Kind und Bräutchen,
Willichen,
 im bald vollendeten 7. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Karl Schlink u. Frau, geb. Görg,
 Hilda Schlink,
 Familie Peter Schlink,
 Familie Wilhelm Görg.**

Wiesbaden (Steingasse 27, 1), 24. Okt. 1916.

Beerdigung am Donnerstag, den 26. Okt., mittags 3 Uhr,
 auf dem Südfriedhof.

Jackenkleider
in neuen modernen Facons in großer
Auswahl zu bekannt billigen Preisen
Langgasse 35,
Ecke Barenstr.

Segall

Paletots

Raglans

Ulster

Kurze Sportmäntel

Pelzmäntel

Grösste Auswahl.

Rosenthal & David

Wilhelmstrasse 44.

1113

**Ullstein
Schnitte**

nach ca. 2000 Modellen auf Lager

Zu haben im

Seidenhaus

M. Wittgensteiner

Langgasse 3

Erst-Aufführung!

heute:
(4-11 Uhr)Freitag
letzter
Tag:**Henny Porten****Monopol-**

Lichtspiele

Wilhelmstrasse 12

Räuberbraut!(Erst-Alleinaufführung!)
Lustiges Abenteuer in 4 Akten.
(Spieldauer 1 1/2 Std.)nebst
vorzügl.neuem
Programm.

! Neuheit !

Seltenes Angebot!**50 Stück Zigarren**

Mk. 6.25

alles Lager — hochfeine Qualität
bei 1133
Hosenau, Wilhelmstrasse 28.**Umzüge unter Garantie.**Lagerung ganzer Wohnungs-
Einrichtungen u. einzeln. Stücke.

An- u. Abfuhr von Waggons.

Expeditionen jeder Art.

Schweres Lastfahrwerk.

Lieferung von

Sand, Kies u. Gartenkies.

Expeditions-Gesellschaft**Wiesbaden G. m. b. H.,**nur Adolfstrasse 1,
an der Rheinstraße.Nicht zu verwechseln mit anderen
Firmen.

872 Telefon 872.

Telegramm-Adresse: „Prompt“.

Eigene Lagerhäuser:

Adolfstrasse 1 und auf dem Güter-
bahnhof Wiesbaden-West. 933
(Gleisanschluss.)**Allgemeine Ortskrankenkasse.**Am Donnerstag, den 26. Oktober d. J., abends 8 1/2 Uhr, findet im
unteren Saale der Wartburg, Schwalbacher Straße 51, eine**außerordentliche Ausschusssitzung**statt, zu der die Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten hierdurch
eingeladen werden.Tagesordnung: Verlesung der Verhandlungsniederschrift über die letzte
Ausschusssitzung; Bericht über die Geschäftsergebnisse der Kasse im Kriegs-
jahr 1916; Vortrag über den allgemeinen Stand der Kasse unter Einwirkung
des Kriegs (Herr Gerhardt); Abänderung des § 74 der Satzung; Abände-
rung der Dienstordnung (§ 92, Absatz 1, Ziffer 1 b. S.); Wahl dreier Aus-
schussmitglieder als Vertreter im Sinne des § 92 Absatz 2 der Satzung;
Sonstiges.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1916.

Der Kassenvorstand. gez.: August Jodel, Vorsitzender.

Immer noch unerreichtin Konstruktion, Ausstattung u. vielseitiger Verwendbarkeit
steht die deutsche**PFAFF-****Nähmaschine**mit ihren
Sonder-Apparaten.

Niederlage von Pfaff-Nähmaschinen bei:

Karl Kreidel, Mechaniker, Wiesbaden,

Feraspreecher 2766.

Webergasse 36. 1086

Vergrößerungennach jeder kleinen Photographie oder aus jedem Gruppenbilde.
Einrahmungen jeder Art

werden billigst ausgeführt. — Besichtigung ohne Kaufzwang.

Frieda Simonen, Rheinstraße 60, P.**Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.****Theater · Konzerte****Königliche Schauspiele**

Mittwoch, den 25. Oktober.

236. Vorstellung.

5. Vorstellung Abonnement C.

Rose Bernd.Schauspiel in 5 Akten von Gerhart
Hauptmann.

Personen:

Bernd, Wirtschaftler a. D. Hr. Ehrens

Rose Bernd, seine Fr. Bayrhammer

Martha, Kinder Hr. Kist

Christoph, Flamm, Erscholtzen

besitzer Hr. Everth

Frau Flamm Hr. Eichelsheim

Arthur Streckmann,

Machinist Hr. Steinbeck

August Reil, Buchbinder Hr. Legal

Hahn Hr. Döring

Heinzel Hr. Jacoby

Gottschalk Hr. Lehmann

Die alte Arbeiterin Frau Kuhn

Gottschalk

Einert Hr. Andriano

Die Großmutter bei Hr. Koller

Die Kleinmutter bei Hr. Werner

Das Hausmädchen, Flamm Hr. Pfeiffer

Ein Genearm Hr. Spick

Nach dem 3. Akt 12 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. Ende etwa 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 25. Oktober.

Tugend- und Lastergeisterung gültig

Stein unter Steinen.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann

Eubermann.

Personen:

Barne, Steinmetzmeister Hr. Kamm

Marie, seine Tochter Wilma Spohr

Frau Homeyer, Wirtschaftlerin bei Barne Stella Richter

Jenny, Buchhalterin Albin Unger

Eichholz, Nachtwächter auf dem

Bierplatz Oskar Bugge

Dore, seine Tochter Käthe Hausa

Lensch, deren Kind Erik Reinhold

Willi, Kolier Erich Müller

Gottling, Steinmetz Gustav Schend

Jakob Biegler Hans Frieser

Reitmaier, Kriminal-

Kommissar Feodor Brühl

Lohmann Albert Hyle

Frenkel Arbeiter Otto Rogi

Strube Fritz Kleinke

Nach dem 2. Akte größere Pause.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 25. Oktober.

Vormittags 11 Uhr: Konzert

der Kapelle P. Freudenberg in der

Kochbrunnen-Triakhalle.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte.

Leitung: Stadt. Kurkapellm. Jrmers.

**NASSAUISCHER
KUNSTVEREIN
WIESBADEN**Ausgestellt v. 1. Okt bis 20. Nov.
Kollektionen v.: Walter Ophey,
Düsseldorf, Alice Lenhard-
Falkenstein, Wiesbaden, Fritz
Kaltwasser, Wiesbaden, Prof.
Christian Landenberger, Stutt-
gart, Alexander Solenhoff,
Frankfurt. — Einzelwerke von:
Liebermann, Slevogt, Trübner,
Uhde, Keller, Stück, Leibl,
Feuerbach, Schuch, Spitzweg,
Marées, Kuehl, Kampf u. a.**NEUES MUSEUM**

TÄGLICH VON 10-5 UHR

Sonntags von 10-1 Uhr.

KT

Taunusstrasse 1

Erst-Allein-Aufführung!

**Der Triumph der
Schönheit!****Fern Andra**auf dem Höhepunkt ihrer
Kunst in**Ernst ist das Leben,
Heiter ist die Kunst.**

Spielzeit zwei Stunden.

Feenhafte Ausstattung

Prächtige

Ballett-Einlagen!

Inhaltvolle Handlung!

FERN ANDRA, die sich

mit ihren letzten Schöpf-

ungen: „Eine Motte flog

zum Licht“ — „Es fiel ein

Reif in der Frühlingsnacht“

usw. im Sturm die Herzen

der Wiesbadener erobert

hat, übertrifft sich selbst

in diesem ersten Schauspiel

der neuen Serie 1916/17.

Im Zusammenspiel mit

ALFRED ABEL bietet sie

Stunden wahrhaften Ge-

nusses, die dem Zuschauer

unvergessl. bleiben, deshalb

beispiellose Erfolge!

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137

Bühnenmusik u. größtes Lichtspielhaus.

Von Mittwoch, 25. bis einschl. Freitag,

27. Oktober.

Erstaufführung.

**Das Opfer
einer Frau.**

Tragisches Schauspiel in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Thea Sandten.**Der bestrafte Don Juan.**

Lustspiel in 2 Akten.

In der Hauptrolle:

Paul Heidemann.**Gänschen in der Grube.**

(Humoristisch.)

Neueste Kriegsbilder.

(Meister erste Woche.)

Vergnügungs-Palast

Fogheimer Straße 19 :: Fernruf 810.

Nur noch einige Tage!

!!! Das wunderbare Programm !!!

10 erstkl. Attraktionen 10.

u. a.:

Marine-Schauspiele.**Wolpert und Walter.****Willy Riederer.****Die Münchner Schwalben.****Das rätselhafte Bild.****Jahnke u. Lydia.****Schwester Wallroth.**

usw. usw.

Auf. wochent. punkt 8 1/2 Uhr. (Vorher

Musik). Sonntags 2 Vorstellungen:

3 1/2 und 8 1/2 Uhr.